

Anja Knecht - LUX_US

Presstext zur Eröffnung am 23. Oktober 2008

Die Künstlerin Anja Knecht lebt in Berlin und in der Schweiz, nachdem sie ein Stück der Welt in Studienaufenthalten erkundet hat: Frankreich, Italien, Asien(China, Japan) gehören u.a. zu ihren Stationen und Ausstellungsorten.

Technische Versiertheit und Vertrauen auf den richtigen Moment, der spielerische Umgang mit exakten Mitteln sind die Stärken Anja Knechts. Ihre Kompositionen verschmelzen in farbchromatischen Verläufen zu Räumen, gezaubert aus Licht und Farbe, nahezu monochrome Minimal-Kompositionen. Manchmal Objekte, die entschlüsselt werden wollen, den Betrachter mitunter an der Nase herumführen, (Spiel-) Raum für Interpretationen lassen, wie in der Serie „Rejeté Rejeton“.

Dieses Spiel mit unserem visuellen Sinn, mit unserer Wahrnehmung wird erzeugt – soviel darf verraten werden – durch die Anlehnung an eine alte Fototechnik des Fotopioniers Henry Fox Talbot, der im frühen 19. Jahrhundert mit Fotopapier, Entwickler und Lux, dem Licht, experimentierte.

Experimente mit Licht, so könnte man auch Anja Knechts Arbeiten nennen. Das Triptychon „Pré-Salé“, entstanden am Strand der Normandie, erscheint uns zunächst wie ein unscharfes Foto des Meeres. Dann fällt vielleicht auf, dass das Licht im mittleren Teil anders ist, heller, gleißender, wie Mondlicht, obwohl die drei Teile doch offensichtlich einen einheitlichen Landschaftsausschnitt zeigen. Die Dimension von Zeit hat Eingang und einen Ausdruck gefunden. Lange Belichtungszeiten zaubern oft diese unscharfen Räume, die ganz viel Tiefe haben. Das Licht sammelt sich, potenziert sich. In der Serie „The Pencil of Nature“ geht es auch vor allem um dieses Geschehenlassen. Ich lasse die Umgebung sich zeichnen, sagt die Künstlerin zu ihrer Vorgehensweise und rekurriert mit diesem Titel ganz bewusst auf Talbot, der sein entscheidendes Buch über die Fotografie mit gleichem Titel herausgab.

Das bewegte Bild unterlegt mit Ton: Mit dem Medium Video hat Anja Knecht ein weiteres ihr entsprechendes künstlerisches Ausdrucksmittel gefunden, das sie gerne in einem räumlichen Kontext präsentiert, so dass durch das Wechselspiel mit den architektonischen Gegebenheiten eine Installation mit eigenen Vorzeichen entsteht.

Das Video „Loverbeads“ bietet wiederum psychologischen Raum und ist voller Anspielungen, die um die Themen Liebe, Schmuck/Luxus, Echtheit/Täuschung und Erotik kreisen. Ein großes Diamantencollier bewegt sich gleichmäßig auf und ab und das Video überlässt es der Fantasie des Betrachters, sich die Trägerin vorzustellen; der weibliche Busen, der sich hebt und senkt und der zu hörende Dialog aus dem Filmklassiker „Über den Dächern von Nizza“ löst weitere Gefühle und Assoziationen aus. Ein Schmuckstück steht stellvertretend für eine ganze Welt. Ob der Betrachter den Film kennt, den englischen Dialog versteht oder nicht: Der Klang der Stimmen und die suggestive Kraft des Colliers reichen aus, ihn in diese andere Welt zu entführen: „Even in this light, I can tell where your eyes are looking at!“

Dr. Christiane Reipschläger

The artist Anja Knecht now lives in Berlin and Switzerland after having explored part of the world during studies abroad: France, Italy, Asia (China, Japan) and others are among her stops and exhibition locations.

Technical versatility and trusting in the right moment, playful deployment of the exact mediums represent the strengths of Anja Knecht. Her compositions merge into chromatic progressions to spaces bedazzled in light and colour, virtually monochrome minimalist compositions. Some objects, yearning to be unlocked, lead the viewer around by the nose, leave room for (or room to play) interpretations such as the series "Rejeté Rejeton".

This play with our sense of sight, with our perception, is created - that much may be revealed - in drawing on an old photographic technique of the photographic pioneer Henry Fox Talbot, who experimented in the early 19th century with photographic paper, developer, and lux, light.

Experiments with light, one could also describe Anja Knecht's works as such. The Triptych "Pré-Salé", originated on the beach of Normandie, to us, it first appears as a blurred photograph of the sea. Then one notices that the light in the middle is different, brighter, glistening like moonlight though the three parts nonetheless clearly depict a uniform expanse of landscape. The dimension of time has entered and found an expression.

Long exposure times often conjured these blurred spaces abounding with depth. The light accumulates, gathers intensity. The series "The Pencil of Nature" primarily deals with this idea letting things happen. I let the surroundings define themselves, the artist comments on her method and distinctly refers to Talbot with this title, who introduced his ground-breaking book on photography bearing the same title.

The motion picture accompanied with sound: With the medium video, Anja Knecht discovered another of her suitable artistic means of expression, which she enjoys presenting in a spatial context such that through the interplay with the architectural instances, an installation with its own characteristic nature emerges.

The video "Loverbeads" in turn provides psychological space and has plenty of allusions in store, which revolve around the themes of love, jewellery/luxury, authenticity/deception, and eroticism. A large diamond necklace moves up and down and the video leaves it to the imagination of the viewer to envision the wearer; the feminine bosom, rising and falling, and the audible dialogue from the film classic "To Catch a Thief" triggers summons further emotions and associations. A jewel serves as a symbol for an entire world. Whether the viewer is familiar with the film, understands the English dialogue or not: The sound of the voices and the suggestive puissance of the necklace are enough to take him/her to this other world: "Even in this light, I can tell where your eyes are looking at!"

Dr. Christiane Reipschläger